

## Befragung zum Thema „Grammatik in der Schule“

Im Rahmen der Vorbereitung auf ein Referat mit dem oben genannten Thema beim Grammatik-Kongress 2008 des IDS in Mannheim habe ich empirische Daten zu der Frage gesammelt, wie Lehrkräfte des Faches Deutsch ihren Grammatikunterricht praktizieren und einschätzen. Dieser Bogen wurde anonym ausgefüllt und der Vertraulichkeit wegen über die Fachabteilung Deutsch am Seminar Stuttgart an mich zurückgeschickt. Insgesamt sind 219 Bogen zurückgekommen.

Allen 219 Kolleginnen und Kollegen, die an der Befragung teilgenommen haben, danke ich sehr herzlich. Roland Häcker.

Hier die Daten, die erhoben wurden:

Zur Kennzeichnung der Person habe ich nur diese Angabe erbeten:

*Ich bin seit \_\_\_ Jahren im Schuldienst. Auf den Grammatikunterricht wurde ich im Referendariat **gut/zureichend/kaum** vorbereitet.* (Nichtzutreffendes streichen!)

Länge des Schuldienstes:

B < 7:            81  
 C 7 – 17:        53  
 D > 18:          85

Vorbereitung auf den Grammatikunterricht im Referendariat (39 ohne Angabe):

gut:                18  
 zureichend:      64  
 kaum:              98

*Bei den Aussagen zum Grammatikunterricht wurden manchmal beide Alternativen angekreuzt, manchmal auch keine.*

Der Grammatikunterricht ...

1	macht mir meistens Freude	162	ist für mich eher lästige Pflicht	36
2	findet bei mir überwiegend in eigens angesetzten ganzen Grammatikstunden statt	157	findet bei mir überwiegend in kleineren Modulen und verbunden mit anderen Themen (z. B. dem Literaturunterricht) statt	76
3	muss meines Erachtens den Schwerpunkt auf die Vermittlung der Systematik legen	141	muss meines Erachtens vor allem exemplarisch angelegt sein	81
4	geschieht bei mir im Wesentlichen auf der Grundlage der Materialien des Schulbuchs	103	geschieht bei mir im Wesentlichen auf der Grundlage von selbst erarbeitetem Material	136
5	Fördert meines Erachtens die Fähigkeit, sich schriftlich oder mündlich auszudrücken	152	hat meines Erachtens kaum Einfluss auf die Fähigkeit der Schüler zu formulieren	63
6	verbessert nach meinen Erfahrungen die Rechtschreibleistungen und minimiert die Fehler bei der Zeichensetzung	159	hat nach meinen Erfahrungen keine nennenswerten Auswirkungen auf Rechtschreibung und Zeichensetzung	50

7	wirkt sich positiv auf die Fähigkeit der Schüler aus, Texte zu analysieren	150	hat keine erkennbare Auswirkung auf die Fähigkeit der Schüler, Texte zu analysieren	57
8	ist bei Schülern meist beliebt	81	ist bei Schülern wenig beliebt	133

Grammatik- und Satzbaufehler verbessern (42 ohne Angabe):

Satz richtig schreiben: 142  
 Regel formulieren: 063  
 Formulierungshilfen: 008  
 Ganzer Aufsatz/Teil: 016  
 Analoge Beispiele: 024  
 Unterstreichen/Farbe: 029  
 Kontrolle: 003  
 Fehlerliste, -kartei: 021

Frei formulierte Anmerkungen:

(15) Verbesserung: „Ich lasse in der Regel keine Aufsatzverbesserung mehr anfertigen, da die Zeit fehlt, auf Fehler der Einzelnen einzugehen.“

(15) Bemerkung: „Grammatik kann mir und den Schülern (v.a. Kl. 5 u. 6) Spaß machen. Die Aufgaben in Arbeitsheften (und die Lösungen) sind äußerst fehlerhaft.“

(16) Verbesserung: „Auswertung der Fehlerarten nach Schwerpunkten: z. B. 40% Z, 30% R, 20% Gr, 10% A.“

(21) Verbesserung: „Schüler verbessern R, Z (Regel), A+St, Gr/Gr(Sb): mit Nachverbesserungen – meine Verbesserungen sind nicht beliebt! Verb. Soll zur individuellen Förderung dienen.“

(25) Verbesserung: „Ende MS/OS erstellt jd. Für sich selbst eine Fehlerhäufigkeitsanalyse und legt für sich Verbesserungsschwerpunkte fest (5 ausformulierte „Verbesserungs-Vorhaben“).“

(26) Verbesserung: „Ich lasse Aufsätze in der Regel überarbeiten, meist partiell, und achte besonders auf die grammatikalischen ‚Verbesserungen‘.“

(28) Verbesserung: Freigestellt; „Nehmt euch einen Textabschnitt, den ihr für am meisten verbesserungsfähig haltet – und macht's!“ Spezifikum: Ich unterrichte fast nur Oberstufe.“

(34) Verbesserung: „Sammeln einiger aussagekräftiger Fehlerbeispiele; anschließend gemeinsame (anonyme) Fehleranalyse & Suche nach besserer Alternative.“

(35) Bemerkung zur Beliebtheit des GU: „ad 8: hängt vom Schülertyp ab. Schüler, die weniger Freude an Texten, an Rezeption von Texten haben, finden am Grammatikunterricht Gefallen, da das Thema ihnen konkreter zu sein scheint.“

(36) Verbesserung: „Textpassagen aus Schüleraufsätzen werden gemeinsam analysiert und verbessert.“

(38) Verbesserung: „Ich gestehe: kaum. Wenn, dann im Zusammenhang mit einer Komplettübertragung von Übungsaufsätzen.“

(39) Verbesserung: „Satzbaufehler lasse ich gar nicht korrigieren.“

(41) Verbesserung: „Ich markiere die Fehler im Text u. die Fehlerart am Rand, die Schüler müssen dann selbst die Lösung finden. Bei der Verbesserung sollen sie jeweils eine ähnliche Struktur zusätzlich aufschreiben.“

(42) Verbesserung: „Verben: Stammformen + Konjugation in einer Person; andere Fehler: Wortfamilien bzw. mehrmaliges Schreiben.“

(44) Verbesserung: „durch die Formulierung von Satzgefügen, in denen die ‚Fehler‘ aufgegriffen werden müssen.“

(46) Verbesserung: „Ich schreibe die richtige Fassung drüber, die Schüler schreiben richtige Fassung ab. Häufige Fehler kommen in ein Merkkästchen ins KA-Heft mit Regeln.“

(50) Bemerkung: Wirkung des G-Unterrichts „abhängig von Intelligenz und Interessenlage“.

(52) Verbesserung: „Überarbeiten einzelner Passagen aus Aufsätzen am PC (eigene Aufsätze und Beispiele der Mitschüler), Analyse von HS und NS bei Zeichensetzungsfehlern.“

(54) Verbesserung: „Im Unterricht werden häufig gemachte Grammatikfehler noch einmal besprochen und die entsprechende Grammatik geübt.“

(64) Verbesserung: „Notiz im Fehlertagebuch; Übungen, Korrektur.“

(68) Bemerkung: „Hier fehlt der Aspekt: Dienstleistung für den Fremdsprachenunterricht! Die Systematisierung ist für den Fremdsprachenunterricht eine unerlässliche Grundlage!!!“

(69) Verbesserung: „Fehlerraster/-analyse; exemplarische Korrektur (je nach Schwerpunktsetzung bei Fehleranalyse“.

(71) Verbesserung: „Nicht! Ich ziehe einige, mir besonders relevante Fehlerbeispiele heraus, tippe sie auf ein AB und lasse diese als HA verbessern; dann folgt eine gemeinsame Besprechung.“

(78) Verbesserung: „Ad libitum discipulorum“.

(82) Verbesserung: „In ganzen Sätzen und anhand einer Liste mit den häufigsten Fehlern, die gemeinsam korrigiert werden.“

(91) Verbesserung: „individuell, zeigen mir Verbesserung, Fehler, die bei vielen auftreten, spreche ich im Folgeunterricht/bei der Besprechung der KA an.“

(92) Verbesserung: „Nummerieren, in Kategorie einteilen, Selbstanalyse, Gr-Regel aufschreiben, Beispiele dazu machen, Fehlerbuch anlegen.“

(99) Bemerkung: „Grammatik vor allem wichtig für die Fremdsprachen.“

(104) Bemerkung: „Die neue Geringschätzung der Grammatik in den Fremdsprachen halte ich für einen großen Fehler und bin überzeugt davon, dass sich so die Ergebnisse mit Sicherheit nicht verbessern werden... Die bis zur Unkenntlichkeit erfolgte Ausdünnung der Grammatikteile in den neuen Lehrbüchern halte ich für fahrlässig... Vor dem Hintergrund der eingeschränkten Situation bei den Fremdsprachen wäre es noch wichtiger, dass wenigstens in der Muttersprache für entsprechende Grundlagen gesorgt würde. Im Übrigen auch im Hinblick darauf, dass viele unserer Schüler Deutsch nicht als Muttersprache haben.

(107) Verbesserung: „in vollständigen Sätzen – neu formuliert – gemeinsam auf Korrekturfolie – dann verbessern lassen, wenn es um Formen geht.“

(108) Verbesserung: „wird in der Oberstufe kaum noch gemacht; freiwillig; wenn, dann nach den von mir in die Korrektur eingefügten Vorschläge“.

(110) Grammatikunterricht ist „nicht markant weniger beliebt als andere Themen des D-Unterrichts.“

(115) Verbesserung: „Schüler bekommen individuelle Verbesserungsaufgaben, das umfasst nur z.T. Gr- und Sb-Fehler, aber auch Aufgabenstellung im Hinblick auf best. Fehlergruppen möglich.“

(117) Bemerkung: „Das Problem sind die Lehrer, die lustlos an die Grammatik herangehen und von der integrativen Methode im Grunde nicht viel verstehen. Nimmt man interessante Texte als Ausgangspunkt für den GU, kann auch der Grammatikunterricht lebendig werden. – <...> Grammatikunterricht kann den Schülerinnen und Schülern viel Spaß machen, wenn man auch kreativ-produktive Aufgaben einbezieht. Das gilt sogar, nach meinen Erfahrungen, für die Mittelstufe. Die Aufgabenformen müssten sich nach meiner Meinung ändern! Neben analytischen Aufgaben müssten auch kreative stehen.“

(126) Verbesserung: „Fehler müssen selbst gefunden werden (nach Markierung am Rand), dann muss Erklärung formuliert werden.“

(127) Verbesserung: „AB mit typischen Fehlern aus der KA muss bearbeitet werden - Besprechung. – keine individuelle Verbesserung gefordert!“

(153) Verbesserung: „1. Den Fehler beschreiben. 2. Gegen welche Regel wurde verstoßen? 3. Berichtigung des Fehlers im syntaktisch-semantischen Kontext. 4. Varianten der Berichtigung!“

(173) Verbesserung: „gar nicht“

(177) Verbesserung: „garnicht“

(186) Verbesserung: „Auf individuelle Korrektur <Verbesserung> wird verzichtet, da m. E. wenig sinnvoll; stattdessen gemeinsame Besprechung von Fehlern (exemplarisch)“.

(190) Verbesserung: „Fehleranalyse mit Schema; exemplarische Verbesserung“.

(194) Verbesserung: „Gar nicht mehr. Bei den Sch., die sich verbessern müssten, war kein signifikanter Fortschritt erkennbar.“

(196) Verbesserung: „Richtige Version in ganzen Sätzen. Verbesserung von Sb-Fehlern gelingt nur, wenn ich einen Vorschlag mache.“

(198) Verbesserung: „Ich lasse die richtige Fassung mit anderer Farbe direkt in den Originalaufsatz einarbeiten, also in der betreffenden Linie darüber schreiben.“

(202) Verbesserung: „Die Sätze mit Satzbau- und Grammatikfehlern sind zu korrigieren und in den Textzusammenhang wieder einzufügen.“

(215) Verbesserung: „In ganzen Sätzen + neue Satzkonstruktion wiedergeben, Merkblatt für Schüler (jeder persönlich) erstellen.“

(216) Verbesserung: „Fehleranalyse / gemeinsame Verbesserung mit Schwerpunktthemen/individuelle Übungsblätter.“

(218) Verbesserung: „Je nach Note. Ab 3,5: ganzen Aufsatz umarbeiten, Fehler verbessern, Fehlerstelle unterstreichen (Farbe); besser als 3,5: Fehler in der Korrektur mit Bleistift nummerieren und nur die Fehlersätze verbessern, unterstreichen in der Verbesserung.“

(219) Verbesserung: „Habe noch keine sinnvolle Vorgehensweise entwickelt.“

Sindelfingen, März 2008